



Ein Netzwerk von Biohöfen

Mehr als 200 ausgewählte Höfe

Von Apfelanbau über Rosenzucht bis Ziegenhof – in Deutschland wirtschaften mehr als 22 000 Betriebe nach ökologischen Richtlinien. Aus dieser Vielfalt hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mehr als 200 Biohöfe als Demonstrationbetriebe ausgewählt. Sie öffnen für Besucher und Presse ihre Türen und zeigen, wie Ökolandbau in der Praxis funktioniert.

Besuchen Sie die Demonstrationbetriebe!

Lassen Sie sich in den Betrieben den Ökolandbau, seine Besonderheiten, Vorzüge und Herausforderungen anschaulich erläutern. Dieses Angebot richtet sich an Verbraucher und Fachpublikum. Vereine, Schulklassen und andere Gruppen sind willkommen. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Wunschbetrieb nach einer Hof- oder Feldführung. Die Betriebe führen auf Anfrage auch Veranstaltungen speziell für Ihre Fragestellungen durch.

Auskunft und Beratung

Eine Koordinationsstelle betreut die Demonstrationbetriebe und unterstützt Besuchergruppen bei der Betriebsauswahl. Sie kennt die Schwerpunkte der verschiedenen Höfe und berät die Presse bei Recherchen zum Ökolandbau. Kontakt zur Koordinationsstelle erhalten Sie unter

www.demonstrationsbetriebe.de.

Auf dieser Website finden Sie außerdem aktuelle Veranstaltungshinweise und ausführliche Portraits dieser Vorzeigehöfe.

Bundesprogramm

Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)

Das Demonstrationbetriebsnetz ist ein Projekt des BÖLN. Dieses Programm ist ein wesentlicher Baustein des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Unterstützung des Ökolandbaus und anderer nachhaltiger Landwirtschaftsformen. Ziel ist es, die entsprechenden Rahmenbedingungen deutlich zu verbessern und ein gleichwertiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu erzielen. Deshalb setzen die Maßnahmen des Programms auf allen Stufen der Wertschöpfungskette an - von der Erzeugung bis hin zum Verbraucher.

Mehr dazu im Internet unter **www.bundesprogramm.de**

Zentrales Internetportal www.oekolandbau.de

Im Rahmen dieses Bundesprogramms wurde ein umfangreiches Internetportal eingerichtet. Neben aktuellen Nachrichten bietet das Portal Lesens- und Wissenswertes in eigenen Rubriken für Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bioprodukten, für End- und Großverbraucher, für Kinder, Jugendliche, Lehrer, Wissenschaftler und Journalisten. Darüber hinaus stehen den Nutzern u.a. ein umfangreiches Bildarchiv und ein Kalender mit aktuellen relevanten Veranstaltungsterminen zum Ökolandbau sowie zahlreiche Informationsmaterialien zum Herunterladen oder Bestellen zur Verfügung.

Herausgeberin:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
boeln@ble.de
© BLE 2011

Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau

Informationen aus
erster Hand für Praktiker,
Experten und Verbraucher



Landchaftspflegehof Tütsberg



Besuchen Sie uns!
Wir zeigen Ihnen, wie
Biobetriebe arbeiten!





Landschaftspflegehof Tütsberg: Erhaltung der Heidelandschaft

Der Landschaftspflegehof Tütsberg in der Lüneburger Heide ist seit 1928 im Eigentum des Vereins Naturschutzpark (heute: Stiftung Naturschutzpark). Im Rahmen eines speziellen Vertragsnaturschutzes wird seit 1988 im Ackerbau u. a. auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet. 1999 folgte die konsequente Umstellung auf den ökologischen Landbau nach Bioland-Richtlinien.

Zu den Aufgaben des Landschaftspflegehofes gehören die umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Erhaltung der durch die vorindustrielle Heidebauernwirtschaft geprägten Heidelandschaft sowie die Erhaltung und Förderung standorttypischer Pflanzengesellschaften. Sieben Herden mit insgesamt 2.200 Mutterschafen und 300 Ziegen beweiden 4.300 Hektar Heide und Magerrasen. Zur Winterfütterung werden Heu und Silage von 100 Hektar Mähweiden und einem Teil des Ackerlandes gewonnen. Trotz der leichten Sandböden wird ein vielfältiger Getreidebau betrieben: Neben dem Anbau von Brotroggen und Speise-Buchweizen hat speziell die Saatgutvermehrung mit 2/3 der Druschfrüchte eine große Bedeutung: Dinkel, Roggen, Hafer, Erbsen, Lupinen und Inkarnatklee. Auf vier kleineren Flächen wird die historische Heidebauernwirtschaft mit ihrer 10-jährigen Fruchtfolge aus vier Jahren Roggen, Sandhafer, Buchweizen, vier Jahren Dreesch (Ackerhaltung aus Selbstbegrünung) und einer einmaligen Plaggenmistdüngung zu Beginn der Rotation demonstriert.

Zu den Aufgaben des Landschaftspflegehofes gehören die umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Erhaltung der durch die vorindustrielle Heidebauernwirtschaft geprägten Heidelandschaft sowie die Erhaltung und Förderung standorttypischer Pflanzengesellschaften. Sieben Herden mit insgesamt 2.200 Mutterschafen und 300 Ziegen beweiden 4.300 Hektar Heide und Magerrasen. Zur Winterfütterung werden Heu und Silage von 100 Hektar Mähweiden und einem Teil des Ackerlandes gewonnen. Trotz der leichten Sandböden wird ein vielfältiger Getreidebau betrieben: Neben dem Anbau von Brotroggen und Speise-Buchweizen hat speziell die Saatgutvermehrung mit 2/3 der Druschfrüchte eine große Bedeutung: Dinkel, Roggen, Hafer, Erbsen, Lupinen und Inkarnatklee. Auf vier kleineren Flächen wird die historische Heidebauernwirtschaft mit ihrer 10-jährigen Fruchtfolge aus vier Jahren Roggen, Sandhafer, Buchweizen, vier Jahren Dreesch (Ackerhaltung aus Selbstbegrünung) und einer einmaligen Plaggenmistdüngung zu Beginn der Rotation demonstriert.



Zahlen – Daten – Fakten

Schafhaltung und Ackerbau

Arbeitskräfte

1,3 AK Betriebsleitung, 10 AK Schäfer, 2,5 AK landwirtschaftliche Mitarbeiter, Auszubildende

Standort

Höhenlage: 100 bis 130 m über NN
Durchschnittliche Jahresniederschläge: 750 mm
Durchschnittliche Ackerzahl: 25 (18 bis 40)
Bodenart: Sand und anlehmiger Sand

Betriebsfläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche: 820 ha
Ackerfläche: 420 ha
Dauergrünland: 400 ha inkl. 100 ha Mähweiden
Heide und Magerrasen: 4.300 ha
Karpfenteiche: 35 ha

Fruchtfolge

Zumeist Klee-gras-Sommerung-Winterung bei standortspezifischer Fruchtartenwahl:
Auf schlechteren Böden (weniger als 25 Bodenpunkte):
W.-Roggen, Buchweizen, S.-Roggen, Futter-Hafer, Lupinen
Auf besseren Böden (mehr als 25 Bodenpunkte):
W.-Roggen, Dinkel, Saat-Hafer, S.-Triticale, Inkarnatklee

Tierhaltung

Ca. 2.200 Mutterschafe (Graue Gehörnte Heidschnucken) und ca. 300 Ziegen (Bunte deutsche Edelziegen, Burenziegen und Walliser Schwarzhalsziegen) in 7 Herden, 25 Luing-Mutterkühe (Highland-Shorthorn-Kreuzungen), 30 Dülmener Pferde

Aufstallung

Ganzjähriges Hüten der Schnucken und Ziegen auf Heiden und Magerrasen bei nächtlicher Aufstallung, ganzjährige Freilandhaltung der Rinder und Pferde

Anbauverband

Bioland: www.bioland.de

Standort So finden Sie uns



Autobahn A 7 Abfahrt Bispingen (43) nach Behringen, im Ort links Richtung Heber, nach 4 km im Wald rechts ab zum Tütsberg.

Ansprechpartner und Kontakt

Stiftung Naturschutzpark
Landschaftspflegehof Tütsberg
Dr. Andreas Koopmann und
Dr. Heike Brenken
29640 Schneverdingen/Heber
Tel.: (0 51 99) 2 98
Fax: (0 51 99) 98 55 41
Email: koopmann@verein-naturschutzpark.de
Internet: www.verein-naturschutzpark.de